

Ein schwieriger Papst-Besuch

KATHOLIKENRAT Cornel Hüsich über Erwartungen und Fragen der Ökumene.

Von Ulla Dahmen

Neuss. Der Papstbesuch bewegt die Menschen. Viele freuen sich, andere reagieren ablehnend oder kritisieren, es gebe einen Reformstau, der nicht angegangen werde. Es wird wohl kein einfacher Besuch von Benedikt XVI. in seinem Heimatland. Cornel Hüsich, Vorsitzender des Katholikenrats im Rhein-Kreis Neuss, ist allerdings sicher: „Der Besuch ist schon jetzt ein Erfolg, weil das Thema Kirche so diskutiert wird.“

„Wovor hat man denn Angst?“

Morgen wird der Papst im Bundestag sprechen. Kritik daran oder gar den Boykott durch etwa 100 Abgeordnete kann Hüsich nicht nachvollziehen. „Das ist doch einfach eine unfreundliche Geste. Wovor hat man denn Angst?“ Auch den Hinweis auf die Trennung von Staat und Kirche gelte nicht als Argument. In der Präambel des Grundgesetzes sei die Verantwortung vor Gott und den Menschen festgelegt: Es gebe keine



Der Neusser Cornel Hüsich ist Vorsitzender des Katholikenrats im Rhein-Kreis Neuss. Fotos: Georg Salzburg

Neutralität zur Kirche, sagt der Vorsitzende des Laiengremiums.

Auch für Hüsich steht fest: Dies wird einer der schwierigsten Besuche des Papstes. Er reist ins Land der Reformation, trifft im Erfurter Augustinerkloster, wo der Mönch Martin Luther wirkte, evangelische Gesprächspartner. Doch hat nicht der Papst selbst durch die Erklärung, die protestantische Kirche sei „keine Kirche im eigentlichen Sinn“, allzu deutlich Distanz geschaffen? Nein, sagt Hüsich, obwohl er konstatiert, dieses Verständnis der römisch-katholischen Kirche „macht es uns nicht eben leichter“. Der Papst aber wolle nicht Gräben aufreißen, sondern Brücken bauen: „Jedes gegenseitige Gespräch in Achtung dient der Ökumene.“

Es bleiben unüberwindliche Schranken. Ein gemeinsames Abendmahl für ein katholisch-evangelisches Ehepaar bleibt aus Sicht der katholischen Kirche unmöglich. Das grundsätzliche Abendmahl-Verständnis sei eben zu unterschiedlich, sagt Cornel Hüsich. „Man kann nicht beides haben. Aber vielleicht kann man es gleichzeitig haben.“ Auch bei anderen heftig diskutierten Themen wie dem Ausschluss wiederverheirateter Geschiedener von den Sakramenten – etwa von Bundespräsident Wulff – spricht

■ LAIENGREMIUM

KATHOLIKENRAT Cornel Hüsich ist Vorsitzender des Katholikenrats im Rhein-Kreis Neuss. Das Gremium ist der Zusammenschluss von Pfarrgemeinderäten und katholischen Verbänden, Seelsorgern sowie weiteren Persönlichkeiten aus Kirche, Gesellschaft und Institutionen.

www.katholisch-im-rhein-kreis-neuss.de

Hüsich davon, dass „auch neue Partnerschaften gesegnet sein können. Darüber richtet nur der Herrgott, und der verspricht als Angebot Verzeihung.“

Und was erwartet der Katholikenrat-Vorsitzende vom Papstbesuch? Er werde nicht in bahnbrechenden Erklärungen, sondern in Symbolen und Gesten bedeutsam sein, glaubt Hüsich. Aus der tiefen Glaubwürdigkeitskrise sei die katholische Kirche damit noch nicht heraus. Die Enttäuschung über „Verschwiegenheit über Jahrzehnte“ sitze tief. Nun gebe es aber die Bereitschaft, über Glaubensansätze und Glaubenspraxis zu sprechen. „Und das wäre ohne den Vertrauensbruch durch die Missbrauchskandale so wohl nicht möglich gewesen.“